

## Ich und meine Stadt

### Cherson

In Anlehnung an die Tradition der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit möchte auch ich über meine Heimatstadt Cherson erzählen.

Bis vor kurzem war die Stadt Cherson den Einwohnern Deutschlands kaum bekannt und nicht jeder in der ehemaligen Sowjetunion kannte sie. Heute ist diese Stadt und deren Schicksal fast Jedem bekannt geworden.

Und dieses Schicksal wurde von Anfang an durch die geographische Lage der Stadt bestimmt. Cherson wurde 1778 auf Erlass von Kaiserin Katharina II. als Vorposten zum Schutz der südlichen Gebiete des Russischen Reiches gegründet.

Der Standort der Stadt wurde an der Flussmündung des Dnjepr gewählt, wo der Fluss breit, tief und in viele Flussarme geteilt ist, viele Inseln bildet und durch den Liman ins Schwarze Meer fließt.

Im Jahr 1783 wurde mit der Errichtung der Festung, der Kasernen, der Admiralität und den Wohngebäuden angefangen. Gleichzeitig wurde mit dem Bau von Schiffen begonnen. Im September 1783 wurde das erste gebaute große Kriegsschiff „Glory of Catherine“ vom Stapel gelassen.

Gleichzeitig wurde die erste orthodoxe Kirche gebaut, die den Namen „Katharina Kathedrale“ bekam. Im Jahre 1787 besuchte die Zarin Katharina die ihr zu Ehren so genannte Kirche und nahm an dem großen Dreifaltigkeitsfest teil.

Bis zum Ende des 18. Jahrhunderts blieb die Region Cherson dünn besiedelt. Die ersten Bewohner der Stadt waren Militärpersonal, Bauarbeiter und Schiffbauer mit ihren Familien.

Die zaristische Regierung ermutigte nicht nur Einwohner Russlands und Kleinrusslands, sondern auch Ausländer, in diese Region zu ziehen. Auch Juden durften sich hier niederlassen. Neuankömmlinge erhielten Kredite und alle möglichen Vorteile.

Die Stadt entwickelte sich schnell. Der Handel mit Frankreich, Spanien und anderen europäischen Ländern wurde über den Hafen von Cherson abgewickelt. Der Schiffbau entwickel-

te sich, Betriebe zur Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte wurden gebaut. Im Jahr 1803 wurde Cherson zur Provinzstadt erklärt.

Im 19. Jahrhundert entwickelte sich Cherson zu einer wohlhabenden multinationalen Provinzstadt. In der Stadt wurden Knaben- und Mädchengymnasien sowie Seefahrt- und Landwirtschaftsschulen eröffnet. Es wurden ein Theater, eine öffentliche Bibliothek sowie archäologische und naturhistorische Museen gebaut.



Ende des 19. Jahrhunderts lebten 59.000 Menschen in der Stadt (Russen 47%, Juden 29%, Ukrainer 20%). In der Stadt gab es viele orthodoxe, katholische und evangelische Kirchen und eine große Anzahl von Synagogen. Die meisten Kirchen und Synagogen wurden später, in der Zeit zwischen dem ersten und zweiten Weltkrieg, zerstört oder geschlossen.

Die Geschichte der Stadt und ihrer Bewohner spiegelt die Geschichte des gesamten Landes wider: zuerst das Russische Reich, dann die Sowjetunion und schließlich die unabhängige Ukraine.

Im zweiten Weltkrieg wurden Unternehmen mit vor allem qualifiziertem Personal in das tiefe Hinterland evakuiert, um die Produktion schnell an einem neuen Standort zu etablieren. Zusammen mit dem Schiffbauwerk, in dem mein Vater arbeitete, wurde meine Familie nach Tjumen (Sibirien) evakuiert.

Ich bin nicht in der Stadt Cherson geboren, trotzdem ist sie meine Heimatstadt. Generationen meiner Vorfahren lebten hier, meine Eltern